

Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21

Rückblick von Pfarrerin Führer

S. 2

Chemnitzer Friedenstag

S. 18

Weltgebetstag

S. 20

GEMEINDEBLATT

Februar | März 2025



ST.-PETRI-SCHLOSS
KIRCHGEMEINDE



Rückblick auf meine Zeit als Pfarrerin

Sicher liegt das letzte Stück obenauf, wenn man einen Weg betrachtet, der zum Ziel kommt. Doch um bis dahin zu gelangen, gehören auch frühere Stationen zu ihm. Keine Sorge – ich nenne nicht alle! Denn sonst müsste ich mit der St. Petri- und der Schloßkirche in Augustusburg anfangen, wo ich als Pfarrerskind in die Gemeinde und ihre Aufgaben quasi hineingeboren wurde.

Da ich mich in den letzten Monaten selbst oft gefragt habe: „Was war das für ein Weg, den ich als Pfarrerin zurückgelegt habe?“, gebe ich Ihnen ein wenig Anteil an diesem inneren Dialog:

* Wo und wie hat er begonnen?



Kirche St. Marien in Marienberg

GF: Nach Studium und Vikariat 1988 in Marienberg. Zur Ordination im Juni wurde mir zugesprochen: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern *ich habe euch erwählt.*“ (Joh. 15,16) Ein gutes Wort – und geeignet auch für Durststrecken und Zweifel.

* Was waren markante Erfahrungen dieser Zeit – bis 1994?

GF: Ganz unterschiedliche.

Die schmerzlichste: Es verbraucht enorme Kraft, wenn Pfarrpersonen in einer Gemeinde nicht kooperieren – Kraft, die anderswo dringend gebraucht würde.

Die kostbarste: Menschen, die mich als Unerfahrene, Neue, Frau (als Pfarrerin damals noch selten!) vorbehaltlos aufgenommen haben. Die zu Ratgebern, Anstachlern, Tröstern, Freunden ... geworden sind.

Die aufregendste: Das Erleben der Wende 1989 – mit allen zwiespältigen Dingen „rundherum“.

Die hoffnungsvollste: Was alles auf einmal geht, wenn engagierte Leute mitmachen.

* Nächste Station: Landeskirchenamt - Ausbildungsreferentin (1994–99) ...

GF: Dort zu „landen“, hätte ich vorher nie gedacht! Doch die Aufgabe war eine reizvolle Herausforderung. Ich habe eine Menge gelernt.

* Was z.B.?

GF: Dass die Perspektive eines „LKA“ eine andere ist als die einer Gemeinde.

Oft muss das so sein – weil jeweils andere Verantwortlichkeiten bestehen. Manchmal ist das aber beschwerlich – und dann beklagen sich Gemeinden auch zu Recht.

Und wichtig: Dass in diesem (immer schon) viel gescholtenen Haus etliche Leute arbeiten, die mit hoher Kompetenz und ebensolchem Einsatz ihr Möglichstes tun für das Wohl unsrer Kirche.





* **Damals standen die ersten strukturellen Einschnitte bevor ...**

GF: Das war für viele Studierende und Vikare eine heftige Situation. (Und für mich, die sie ihnen vermitteln musste, auch.) Die damals weggeschickt wurden, weil es für sie keine Stellen mehr gab, könnten wir jetzt dringend brauchen in unsrer Kirche.

* **Nach fünf Jahren dann wieder Gemeinde – in Dresden-Leubnitz-Neuostra (1999–2015) ...**



Kirche Altleubnitz

GF: Daraus wurde der längste Wegabschnitt. Und vielleicht der bunteste.

Die 2. Pfarrstelle ohne Pfarramtsleitung bot die Möglichkeit, v. a. „typisch geistliche“ Aufgaben wahrzunehmen – Gottesdienste, Gruppen, Besuche, Rüstzeiten, Glaubens-kurse...

Die Gemeinde mit vielen aktiven und kreativen Ehrenamtlichen war experimentierfreudig. Und wenn einmal etwas misslang, war es eben auch eine Erfahrung.

Und von meinem dortigen Kollegen habe ich mir vieles abgeschaut, was ich dann für unsere Gemeinde hier gebraucht habe.

* **Und schließlich die St.-Petri-Schloßkirchgemeinde in Chemnitz (2015–24) ...**

GF: Viele haben damals gefragt: „Warum zieht man denn von Dresden nach Chemnitz?“ – „Weil es sich lohnt. Und weil diese Gemeinde noch einmal neue Herausforderungen bereithält.“

Damals habe ich das Ausmaß der Herausforderungen noch nicht abgesehen. Zum Glück! Denn sonst hätte ich mir die Aufgabe vielleicht nicht zugetraut – und hätte dabei vieles verpasst!

* **Was hätte womöglich den Mut genommen?**

GF: Eindeutig die „Struktur-Reformen“ und alle Einschnitte, die sie mit sich brachten: Zuerst das Verbinden zu einem Schwesterkirchverhältnis mit fünf Schwestern, das sich so mühsam angelassen hat. Und Pfarramtsleiterin zu sein für eine Region statt nur für eine Gemeinde.

Dass in den fünf Jahren seitdem viel Vertrauen gewachsen ist, ist erfreulich! Doch es war ehrlicherweise kein leichter Weg.

Schmerzhaft auch: die personellen Einschränkungen. Mit dem 1.1.2025 sind 1,25 Pfarrstellen in der Region dauerhaft verloren, ebenso Kantoren- und Gemeindepädagogen-Stellenanteile. Wir merken: Manches, was einmal „normal“ war, können wir mit reduzierten Kräften nicht mehr schaffen. Oftmals sprießt Neues, Unverhofftes hervor auf Brachflächen. Die Natur macht es uns vor. Das wünsche ich mir auch für unsere Region.

* **Und was hat Mut gemacht – und macht Mut?**

GF: Das ist, glaube ich, viel mehr, als ich hier aufzählen kann:

Als erstes: Eine große Portion Gottvertrauen.



Und diese Erfahrung: Sie hat sich durchs ganze Pfarrerinnenleben gezogen: Menschen, die engagiert und fair mitarbeiten, die ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten in die Waagschale werfen, die kritisch und offen sind, die „wir“ sagen, wenn sie von den Aufgaben reden – die fördern erstaunliche Kräfte zutage. Weil man dann weiß, es nicht allein schaffen zu müssen.



Grüßstunde zur Einführung 2015

* Mal konkret ...

GF: Ich bin unendlich dankbar für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind ein richtiger Goldschatz! Das merkt man am ehesten, wenn man nichts merkt – also, wenn sich z. B. Kindergarten oder Friedhof nicht mit Problemen melden, weil die Leitenden das bestens allein regeln. Oder wenn es im Pfarramt heißt: „Der (fertig ausgefüllte!) Antrag liegt schon in der Unterschriftenmappe.“ „Ich hab schon mal ein Schreiben vorbereitet.“ Oder wenn ungefragt an die Blumen in der Kirche oder an einen Termin oder an ... gedacht wird. Oder wenn die Gemeindepädagogin sagt: „Ich mache das, damit du das nicht machen musst.“ Oder der Hausmeister auf ein Anliegen hin antwortet: „Ist schon erledigt.“ Oder wenn die Mitarbeiterrunde Fehler verzeiht, einen manchmal auch verwöhnt ... Das ist alles ein großer Luxus! Oder besser noch: Ein wun-

derbares, keineswegs selbstverständliches, unverdientes Geschenk.

Genauso die Ehrenamtlichen, allen voran unser Kirchenvorstand und die Mitglieder der Ausschüsse – und dort allen voran sein Vorsitzender (DANKE!) – mit den vielen Aufgaben, die sie leisten und ohne die wir als Gemeinde „einpacken“ könnten ...

* Geht das auch über die Gemeinde hinaus?

GF: Ja. An vielen Stellen bin ich auf Menschen getroffen, die durch Freundlichkeit, Klugheit, verlässliche Beratung und Arbeit beigetragen haben, dass Aufgaben gelingen konnten:

Kolleginnen und Kollegen in der Region, im Verbundausschuss; „Dienstleister“ in der Landeskirche (Personalverwaltung, Gehaltsabrechnungsstelle; die Baupflegerin ...), Leute in staatlichen Stellen (die Denkmalsbehörde der Stadt, das Landesdenkmalsamt ...), die Nachbarn im Schloßbergmuseum, unser Architekt, der die Sanierung der Schloßkirchenfassade geleitet hat, die Handwerksfirmen, auf die wir zählen können...

(Ich habe bestimmt etliche nicht erwähnt ... – Verzeihung!) – Über alle bin ich sehr froh.

* Ich verspüre viel Grund zur Dankbarkeit! Aber es war ja nicht alles nur schön! Was hat genervt?

GF: Wenn sich Sitzungen zwar lange hingezogen, aber kein gescheites Ergebnis hervorgebracht haben. Vertane Zeit überhaupt. Aufgaben, für die mir eigentlich Kräfte und Kompetenzen gefehlt haben und die ich trotzdem erledigen musste.

Das (allzu) häufige Übermaß an Aufgaben – und damit einhergehend das Dilemma: Mit der Entscheidung, eine Aufgabe zu priorisieren, habe ich zugleich eine andere nicht oder nicht so gründlich wahrnehmen können. Nachträglich habe ich mitunter gemerkt: Ich hätte mich anders entscheiden



sollen – v. a., wenn ich dadurch Menschen übersehen habe, die Aufmerksamkeit gebraucht hätten. Meine herzliche Bitte ist die um Vergebung, wenn Sie da durch mich enttäuscht oder verletzt wurden!

Schlecht umgehen konnte und kann ich mit Unzuverlässigkeit.

Wenn sich für wichtige Aufgaben niemand fand und sie darum an mir und / oder wenigen „immer den Gleichen“ hängenblieben. Bedienstentätigkeit – wenn „genötigt“ wurde, aber die Leute, die für sich hohe Ansprüche geltend machten, nicht bereit waren, von sich etwas zu geben.

Und gravierend: Die Coronazeit. Sie hat viel Schaden angerichtet – dadurch, dass viele Menschen zwangsläufig aus dem Blick geraten sind; dass Möglichkeiten so lange beschnitten waren; dass wir durch unsre Entscheidungen Menschen verloren haben; dass es so lange braucht, ehe wir uns von ihren Folgen erholen...

Und schon noch einiges mehr ... ;-(



*** Was macht mich glücklich, wenn ich daran denke?**

GF: Viel vermeintlich „Alltägliches“: Begegnungen, Gespräche, schöne Gottesdienste, gelungene Krippenspiele, fröhliche Rüstzeiten, heiße Diskussionen im Glaubenskurs, die Kindergartengottesdienste, die Tonkrippe der Konfis in der Schloßkirche, Leute, die unkompliziert Ja gesagt haben, wenn sie um etwas gebeten wurden. Auf besondere Menschen zu treffen... Das ist in meinem Herzen.

Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, die drei sichtbaren Seiten der Schloßkirche mit einer neuen „Außenhaut“ zu versehen, und über weitere Projekte, die wir abschließen konnten.

Und ich sehe mich als unglaublich privilegiert: In allen drei Gemeinden durfte ich in besonders schönen Kirchen Dienst tun. Immer gab und gibt es eine vielfältige, hochprofessionelle Kirchenmusik und die entsprechend großartigen Kantoren – ein wunderbarer Reichtum, der gestrahlt, beflügelt, getröstet, das Herz höherschlagen lassen hat! Ohne diesen Reichtum hätte ich nicht sein mögen!

*** Was bleibt als Frage, als Unerledigtes, offen Gebliebenes?**

GF: Ich möchte es als Hoffnung formulieren: Ja: Etwas bleibt unerledigt. Wie sollte es anders sein bei einem Beruf, in dem man nie „fertig“ ist (jedenfalls nicht mit der Arbeit)? Meine Hoffnung ist, dass Gott, der mir das Pfarr-Amt anvertraut hat, aus dem Bruchstückhaften, Unfertigen, mitunter Verkehrten etwas macht, in dem sein Segen zu finden ist.

*** Und was kommt jetzt?**

GF: Pfarrerin bleibt man ja für immer. Doch ehrlicherweise sind es jetzt nicht die Vertretungen, nach denen ich mich ausstrecke. Ich freue ich auf Dinge, für die bisher keine oder zu wenig Zeit war. Eines davon ist das Erlernen der italienischen Sprache. In diesem Sinne: „Dio ci benedica! – Gott segne uns!“

Gabriele Führer

Fotonachweis: Porträt: E. Schaarschmidt, Kirche Marienberg – St. Marien – Ev.-Luth. Kirchengemeinde Marienberg; Kirche Altleubnitz – G. Führer; Grußstunde – E. Schaarschmidt; Taufe – E. Schaarschmidt



30 Minuten Orgelmusik in der Schloßkirche



Foto: E. Schaarschmidt

Wann: 30. März 2025 – 16:00 Uhr
Wo: Schloßkirche Chemnitz

Musik von Eugène Gigout (1844-1925), Herbert Brewer (1865-1928) und Maurice Ravel (1875-1937)

KMD Siegfried Petri, Orgel

„Innehalten auf dem Schloßberg“ - das ist die Einladung an einem Sonntagnachmittag zum Schloßberg zu spazieren, den Ausblick und die Parkanlage zu genießen, das Schloßbergmuseum zu besuchen und dem Klang der wunder-

baren Orgel in der Schloßkirche zu lauschen.

Der Eintritt ist frei – um eine Spende für den Erhalt kirchenmusikalischer Angebote wird gebeten.

Vorschau auf Karfreitag 2025

JOHANNESPASSION von Johann Sebastian Bach

Wann: 18. April 2025 – 19:00 Uhr
Wo: St. Petrikirche Chemnitz

Ausführende:

Christiane Wiese, Sopran | Sylvia Irmen, Alt
N.N., Tenor | Andreas Beinhauer, Bass
Johannes G. Schmidt, Bass
St. Petri-Schloßkantorei
ensemble musica sacra chemnitz
KMD Siegfried Petri, Leitung



Naumburg Dom

Foto: privat

Karten zu 20 €, 18 € (Rentner:Innen) und 14 € (Auszubildende, Studierende, Erwerbslose) - Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt.

Karten sind über etix.com, sowie über City-Ticket, Hartmannstraße 3a, Touristinfo und an der Abendkasse erhältlich.



Weihnachtssingen im Krankenhaus

Die Vernunft kann nur reden. Es ist die Liebe, die singt.

Joseph de Maistre



Foto: Siegfried Petri

Am 11. Dezember 2024 trafen sich 18 Sängerinnen und Sänger unserer Kantorei unter der gewohnt ruhigen und liebevollen Leitung von Siegfried Petri im Klinikum, und uns wurden zwei Stationen zugewiesen, auf denen wir singen durften. Gerne hätte man uns mehr Stationen zugänglich gemacht, jedoch ließ dies die aktuelle Grippe- und Coronawelle nicht zu, um die Patienten nicht zu gefährden.

Nun steht man also als Chor auf dem Gang, das Pflegepersonal öffnet die Türen der Patientenzimmer und wir singen querbeet Weihnachtslieder, altbekannte weltliche, aber auch weniger bekannte kirchliche.

Was ist daran so besonders?

Fünf Dinge: Wir sehen die Zuhörer nicht, der Aufführungsort ist ein Krankenhaus, wir verlangen keinen Eintritt, das Wissen, dass die meisten Patienten Weihnachten hier verbringen müssen, und die Unsicherheit, ob die Patienten uns überhaupt hören möchten.

Was es zu einer besonderen Veranstaltung macht, ist die dort entstehende besondere Situation: Das Schreien oder Rufen von Patienten, die eigentlich nicht ansprechbar sind, weil sie bewegt waren, spontane Vorträge von Gedichten durch Patienten, historische Erzählungen von Patienten, Tränen von Krankenschwestern, Patienten, die die Mundharmonika holen, um uns als Dankeschön ein Ständchen vorzuspielen, das leise Klatschen aus den Patientenzimmern und Patienten, die lautstark mitsingen. All das durfte ich seit 2013 erleben. Jedes Jahr ist dieser Termin in meinem Kalender fest eingeplant.

Ist das nicht wunderschön? Ist es nicht großartig, dass der liebe Gott einige von uns mit einem solchen Werkzeug ausgestattet hat, das ohne Zubehör und teure Technik Menschen bewegt, denen es nicht gut geht? Ist es nicht großartig, dass man das Krankenhaus verlässt und weiß, dass man etwas Gutes getan hat?

Liebe Leserinnen und Leser, als Kantorei hat man immer einen hohen Anspruch an sich selbst. Man möchte ein Requiem, ein Oratorium oder eine Passion einstudieren und bestmöglich zu Gehör bringen, und damit sind im ersten Moment die Höhepunkte der Veranstaltungstermine eines Jahres gesetzt. Das ist gut, wichtig und der Anreiz für viele Sängerinnen und Sänger. Mein Wert liegt aber in den Gottesdiensten und dem Krankenhaussingen, denn dort grenzen wir uns von den Konzertchören ab, indem wir ohne den Gedanken einer Gegenleistung Herzen bewegen, der Seele Gutes tun und dabei Gottes Wort verkünden. Für das Jahr 2025 wünsche ich Ihnen Gesundheit, den Mut einfach mal zu singen, auch wenn es nicht perfekt klingt, und dass der liebe Gott Sie auf Ihren Wegen behütet.

Jan Brandenburger, Kantoreimitglied



Nachruf für Frau Zimmermann

Im vorletzten Gemeindebrief haben wir Hanna Zimmermann nachträglich zu ihrem 90. Geburtstag gratuliert. Nun müssen wir uns von ihr verabschieden.

Am 18. Dezember 2024

haben wir –

für sie in „ihrer“ Schloßkirche (ihrer „lieben Heimat“ seit ihrer Taufe) – den Trauergottesdienst gehalten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte auf unserem Schloßfriedhof geleitet.



Foto: privat

„Lasst uns lieben, denn Gott hat uns zuerst geliebt.“ (1. Joh. 4, 19)

Diesen ihren Konfirmationsspruch hatte sie sich für den Trauergottesdienst gewünscht. Sie hat ihn ihr Leben lang wichtig und ernst genommen: Das können wir daran sehen, dass sie sich mit all ihren Kräften an vielen Stellen eingebracht – in den Dienst gestellt – hat: in ihrem Beruf, in ihrer Familie, als Grüne Dame in verschiedenen Krankenhäusern, als Kirchvorsteherin, Chorsängerin, Kirchenbuchschreiberin, Gemeindebriefbotin, Kirchnerin und – ja – Putzfrau. Bei Gemeindefesten hat sie Berge von Geschirr aufgewaschen. Über viele Jahre hat sie die Schloßkirche geputzt – in der Bauphase jeden Samstag, aber auch in anderen Zeiten. Am 1. Weihnachtstag war die Reinigung der Schloßkirche ihr Gottesdienst, damit die Gemeinde am 2. Weihnachtstag wieder in



einer aufgeräumten Kirche feiern konnte. Und immer hat sie unsere Gemeinde bendend auf ihrem Herzen getragen.

In den letzten Jahren fiel ihr manches schwerer. Trotzdem ließ sie sich nicht davon abbringen, alles zu tun, was sie noch tun konnte. Ihr roter Rollator hatte nicht nur die Farbe einer Feuerwehr – Frau Zimmermann war ungefähr auch im Tempo einer Feuerwehr unterwegs. Bis zuletzt.

Nun ist ihr irdischer Weg ans Ziel gekommen.

Wir nehmen Abschied von ihr mit Dank, Ehrerbietung und Liebe. Sie wird uns fehlen – denn Menschen wie sie sind selten.

Ich bin sicher, Gott hat ihr gern seine Tür ins himmlische Vaterhaus aufgetan. Dort ist sie aufgehoben und geborgen.

Gabriele Führer

Bücherwurms Schloss

Ein kleiner Bücherwurm ist in die Schloßkirche eingezogen und wartet auf andere Bücherwürmer, die in dem Bücherregal stöbern, Bücher mitnehmen oder welche hinstellen.

Zu finden ist das Regal gleich links, wenn man in die Kirche hineingeht.

Die Idee dazu hatten Mechthild Huhn und Sabine Petri, die das Projekt auch betreuen.

Sabine Petri



Foto: Sabine Petri

Ein neuer Krippenwagen bringt frischen Wind ins Apfelbäumchen

Im Dezember hatten wir das große Vergnügen, im Apfelbäumchen unseren neuen Krippenwagen in Empfang zu nehmen. Dieser Wagen bietet Platz für acht Kinder, was bedeutet, dass nun fast alle unsere Wurzelzwerge die Umgebung des Apfelbäumchens entdecken können. Damit wir dabei mühelos vorankommen, ist der Wagen mit einem kleinen Elektromotor ausgestattet, der uns beim Schieben unterstützt. Dies ermöglicht es uns, in Zukunft häufiger Ausflüge in den Küchwald oder zum Schlossteich zu unternehmen.

Dieses wunderbare neue Gefährt wurde durch die großzügige Unterstützung unseres Fördervereins schnell und unkompliziert möglich

gemacht. Für diese wertvolle Hilfe möchten wir von Herzen danken.

Die Kinder und das gesamte Team des Apfelbäumchens freuen sich schon darauf, die vielen Abenteuer zu erleben, die der neue Krippenwagen ermöglicht.



Foto: Kerstin Grünert

Kerstin Grünert



Rückblick Kinderrüste Sommer 2024

In der ersten Woche der Sommerferien durfte ich mit 26 Kindern und 8 Helfern auf Kinderrüste nach Schmiedeberg bei Dippoldiswalde fahren. Ich freue mich, dass immer wieder viele Kinder Lust haben, mitzufahren, um mit uns eine erlebnisreiche Zeit zu verbringen. Durch verschiedene Projekte in der Region Mitte sind auch schon Bekanntschaften und Freundschaften unter



den Kindern entstanden und so waren auch einige Kinder aus den Schwesternkirchgemeinden mit uns unterwegs.

Ich danke meinem tollen Helferteam, das gerne und tatkräftig angepackt und viele Aufgaben übernommen und unterstützt hat!

Das Wetter war dieses Jahr herausfordernd, denn es war heiß und unser Gruppenraum befand sich im Dachgeschoss. Da auch an einigen Tagen ein Gewitterisiko bestand, war es uns nicht möglich, ins Freibad zu gehen, was die Kinder äußerst schade fanden.

Trotzdem haben wir ein paar schöne Ausflüge gemacht: Wir waren mit der Preßnitztalbahn unterwegs, haben Eis gegessen und sind mit der Sommerrodelbahn gefahren - die Großen und Kleinen in unserer Runde hatten ihren Spaß dabei =).

Die Woche stand unter dem Thema: „Wetten, dass mein Gott echt stark ist?!“ Und wir haben den Propheten Elia kennengelernt und wurden von Rita Rabe durch die biblischen Geschichten geführt. Aufmerksam und fröhlich waren die Kinder bei der Sache und haben sich in Kleingruppen mit den biblischen Geschichten und den Fragen dazu beschäftigt.

Da wir in diesem Jahr in einem Vollverpfle-

gungshaus waren, sind die Kosten deutlich höher ausgefallen und auch trotz viel Werbung sind nicht so viele Kinder mitgefahren, wie ich mir erhofft hatte.

Danke an alle Spender, die im Nachhinein noch Geld gegeben haben, um das Defizit auszugleichen. Leider ist dies noch nicht gelungen und es ist immer noch ein Defizit vorhanden. Für das Jahr 2025 bedeutet das, dass wir auf den Luxus eines Reisebusses verzichten müssen, der uns holt und bringt, und stattdessen Fahrgemeinschaften gebildet werden müssen. Außerdem wird der Teilnehmerbeitrag im nächsten Jahr sehr viel höher ausfallen müssen.



Falls es Ihnen möglich ist, freue ich mich über Spenden, die uns helfen, das Defizit der Kinderrüstzeit noch auszugleichen.

Die Kontodaten dafür sind:

St.-Petri-Schloßkirchgemeinde

IBAN: DE 06 3506 0190 1682 0090 94

Verwendungszweck:

RT 0701.03.1110.08 Spende Kinderrüste 2024

Zum Vormerken: Die Kinderrüstzeit im Sommer 2025 findet vom 30.06.-06.07.25 in Kottergrün statt.

Liebe Grüße von Franziska Reiher

Fotos: T. Müller





Neues aus der offenen Kirche

Nach der Saison ist vor der Saison – das gilt auch für die offene Kirche und das Team von Ehrenamtlichen, das sich darum kümmert, allen voran **Dietmar Moritz**, der wieder sehr gewissenhaft, professionell und engagiert das Team koordiniert hat. **Vielen Dank dafür.**



Hr. Aker, Hr. Moritz und Hr. Lauckner (v.l.)

Als Dankeschön für die geleistete Arbeit waren alle ehrenamtlichen Teammitglieder zu einem geselligen Abend eingeladen, der zugleich auch gute Ideen für die kommende Saison hervorbrachte.

Und es gibt erfreuliche Neuigkeiten aus diesem Arbeitsgebiet zu vermelden.

Das Team hat sich verstärkt

Im letzten Jahr konnten neue Mitarbeiter für die offene Kirche gewonnen werden, so dass das Team jetzt auf fast 20 Personen angewachsen ist. Das ist sehr erfreulich, aber trotzdem ist weitere Hilfe willkommen, da wir im Jahr der Kulturhauptstadt planen, die Petrikirche auch so oft wie möglich offen zu halten und Besuchern zugänglich zu machen. Das geht nur, wenn auch jemand da ist als

Ansprechpartner oder für die kleinen, ganz praktischen Dienste.

Stelle Offene Kirche Petrikirche ist besetzt

Nach längerer Suche konnte auch die befristete Stelle für 2025, die wir zur Unterstützung der offenen Kirche mit dem Fokus auf die Petrikirche ausgeschrieben hatten, besetzt werden. (Sie erinnern sich vielleicht an die Ausschreibung im letzten Gemeindebrief.)

Wir freuen uns, dass sich **Dr. Stephan Fensch** dafür bereit gefunden hat. Der Kirchenvorstand hat nicht nur seine Anstellung beschlossen, sondern es wurde auch gemeinsam mit Herrn Moritz die künftige Aufgabenverteilung zwischen beiden besprochen.

Blick ins Gästebuch

Es kommt nicht oft vor, aber außer guten Gesprächen mit Besuchern der Schloßkirche finden sich auch manchmal Einträge im Gästebuch, auch wenn es nur ein Gruß wie dieser ist.



*Elsemarie Schaarschmidt
vom Team offene Kirche*

Foto links: D. Moritz



Dank an die Mitwirkenden im Kinderkrippenspiel

„Vor langer Zeit in Bethlehem“ war der Titel des Minimusicals, welches von 17 aufgeweckten, fröhlichen Kindern in der Schloßkirche aufgeführt wurde. Ich freue mich jedes Jahr aufs Neue, dass es im Januar nochmal eine Wiederholung des Krippenspiels gibt. Dann sind die Kinder viel entspannter, weil es einfach nicht Weihnachten ist und außerdem lohnt es sich auch für viele Besucher, die nicht am Heiligabend um 15.00 Uhr in der Schloßkirche waren. Dieses Jahr hatten wir weniger Proben zur Verfügung, und es war kurz vor Weihnachten recht spannend, und ich selbst war auch angespannt, ob und wie gut die Aufführung gelingen wird. Niemand konnte etwas für die krankheitsbedingten Ausfälle der Proben, und wir haben unser Bestes gegeben.

Die beiden Aufführungen sind gut gelungen, und ich bin der Meinung, dass die Freude über die Botschaft der Geburt Jesu fröhlich und schwungvoll vorgetragen wurde. Danke an alle

Kinder, die verkündet haben, dass Jesus gerade für die Ärmsten der Armen auf die Welt gekommen ist.



Foto: B. Reiher

Ein Dank geht ebenso an Lilly Pfalzer für die Unterstützung bei der Betreuung der Kinder und beim Umbau während des Spiels. Ich danke auch dem *Eger Event Veranstaltungsservice* für die Betreuung der Technik, für das Auf- und Umbauen der Technik.

Danke an alle sagt Franziska Reiher

Danke an die Konfis für das Krippenspiel 2024

„Lisa, was ist eigentlich Myrrhe?“ – Mit dieser Frage endete das Krippenspiel in der Petrikerche. Ein Vater und seine Tochter waren beim Besuch der Christvesper unversehens in die Rolle eines Weisen und der Maria gerutscht – und gewannen so einen ganz neuen Blick auf das Geschehen von Weihnachten.



Foto: privat

Aufgeregt, fröhlich, engagiert, mit eigenen Gestaltungsideen – so waren 8 Konfirmandinnen und 2 Konfirmanden an der Erarbeitung und Darbietung des Krippenspiels beteiligt. Und sie waren sich sicher dabei bewusst, dass sie damit eine wichtige Aufgabe erfüllen: die Weihnachtsbotschaft sichtbar und greifbar zu machen für die vielen, die gekommen waren. Mit Recht haben sie sich anschließend sehr gefreut, dass alles gut gelungen war.

Vielen Dank Euch, Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden! Ich freue mich auch! Und ich wünsche Euch, dass vieles von dem, was Ihr mit diesem Spiel erlebt habt, lange und als Segen in Euch nachklingt!

Gabriele Führer



Martinsfest 2024

Am 10. November 2024 feierten wir die traditionelle Andacht zum Martinsfest in der Schlosskirche. Die Feierlichkeiten begannen mit einer Andacht, gehalten von Superintendent Manneschmidt, die die Bedeutung des heiligen Martins und seine Botschaft von Mitgefühl und Selbstlosigkeit in den Mittelpunkt stellte. Bei Auszug aus der Kirche wurde dann die Martinshörnchen miteinander geteilt.

Höhepunkt des Nachmittags war das Pferd mit dem Reiter, welches auf uns gewartet hat. Der Posaunenchor begleitet den Laternenumzug, der durch die liebevoll gestalteten Laternen die dunklen Wege rund um die Kirche erhellten.

Unser Martinsfest war in diesem Jahr wie-

der ein wunderschönes Ereignis. Doch damit wir auch in Zukunft solch wunderbare Feste feiern können, sind wir auf die Unterstützung vieler helfender Hände angewiesen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich im nächsten Jahr mehr Gemeindemitglieder an der Planung und Durchführung des Martinsfestes beteiligen könnten. Ohne Ihre wertvolle Hilfe und Ihr Engagement könnte es sein, dass das Fest zukünftig nicht mehr stattfinden kann.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass dieses besondere Ereignis weiterhin Teil unserer Gemeinde bleibt und wir viele schöne Martinsfeste miteinander feiern können.

Nicole Warkow

Neue Möbel für den Kindergottesdienst in der Petrikirche

Wenn in der Petrikirche Kindergottesdienst gefeiert wird, dürfen sich die Kinder und Mitarbeiter seit Neuestem an schönen neuen und aufeinander abgestimmten Stühlen und an einem neuen Tisch erfreuen.

Ein herzlicher Dank geht an die Stiftung der St.-Petri-Schloßkirchgemeinde, die diese Anschaffung ermöglicht hat!



Foto: privat

Weihnachten im Schuhkarton

Vielen Dank an alle, die wieder an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ teilgenommen haben. Es ist schön, dass diese Aktion jedes Jahr stattfindet, denn so kann man gezielt Kindern in Not helfen. Es wurden viele Päckchen abgegeben und auch ausreichend Geld für das Porto gespendet. Danke!

Elsemarie Schaarschmidt



Weihnachten im Schuhkarton

Heike Kamprad



Februar 2025

Du tust mir kund den Weg zum Leben.

Psalms 16,11

2. Februar 10:00 Uhr	Lichtmess / Letzter Sonntag nach Epiphania Schloßkirche Gottesdienst mit der Gemeindestiftung	Sup. Manneschildt
9. Februar 10:00 Uhr	4. Sonntag vor der Passionszeit Schloßkirche *) Gottesdienst mit Abendmahl	Präd. Hirschberg
16. Februar 10:00 Uhr	Septuagesimae Schloßkirche Gottesdienst	Pfr. i.R. Weber
23. Februar 10:00 Uhr	Sexagesimae Schloßkirche *) Gottesdienst	Präd. Hirschberg

März 2025

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

3. Mose 19,33

2. März 10:00 Uhr	Estomihi Schloßkirche Gottesdienst mit Abendmahl	Sup. Manneschildt
5. März 17:00 Uhr	Aschermittwoch / Chemnitzer Friedenstag St. Petri Andacht zum Friedensweg	F. Reiher
7. März 19:00 Uhr	Freitag / Weltgebetstag St. Andreas (Bernhardstr. 127)	S. Kögel
9. März 10:00 Uhr	Invokavit Schloßkirche *) Gottesdienst zum Weltgebetstag	Sup. Manneschildt
16. März 10:00 Uhr	Reminiscere Schloßkirche Gottesdienst	Präd. Hirschberg



23. März 10:00 Uhr	Okuli Schloßkirche *) Gottesdienst ☩	Sup. Manneschildt
30. März 10:00 Uhr	Lätare Schloßkirche Gottesdienst mit Erst-Abendmahl ☩	Pfn. Henze



Vorschau auf April 2025

6. April 10:00 Uhr	Judika Schloßkirche Gottesdienst	Präd. Hirschberg
13. April 10:00 Uhr	Palmarum Gottesdienst mit Eröffnung PurplePath	Sup. Manneschildt
17. April 19:00 Uhr	Gründonnerstag Gemeindehaus Schloßplatz 7 Tisch - Abendmahlsfeier	Sup. Manneschildt
18. April 10:00 Uhr	Karfreitag St. Petri Gottesdienst	Präd. Hirschberg

Sonntage mit **Kindergottesdienst** und **Abendmahlsgottesdienst** sind jeweils mit Symbol gekennzeichnet, ebenso **Kirchencafé** nach dem Gottesdienst.

***) – abweichender Gottesdienstort**

Änderungen sind vorbehalten. Bitte beachten Sie die Abkündigungen und die Informationen auf unserer Webseite!

<https://st-petri-schloss-chemnitz.de>





Der letzte Kindergartengottesdienst mit Pfarrerin Führer

Am 18. Dezember 2024 versammelten sich die Kinder und pädagogischen Fachkräfte in der Schloßkirche, um den letzten Kindergartengottesdienst im Jahr 2024 und auch mit Pfarrerin Führer zu feiern.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Geschichte der vier Adventskerzen, die von den pädagogischen Fachkräften nachgespielt wurde. Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen. Die erste Kerze, die Frieden hieß, seufzte und sagte, ihr Licht leuchte, aber die Menschen hielten keinen Frieden und wollten sie nicht. Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz. Die zweite Kerze, die Glauben hieß, flackerte und sagte, sie sei überflüssig, da die Menschen von Gott nichts wissen wollten und oft gar nicht an ihn dächten. Ein Luftzug wehte durch den Raum und die zweite Kerze erlosch. Die dritte Kerze, die Liebe hieß, meldete sich leise und sehr traurig zu Wort und erklärte, sie habe keine Kraft mehr zu brennen, da die Menschen nur sich selbst sähen, alles für sich wollten und die anderen, die sie liebhaben und brauchen sollten, übersähen. Mit einem letzten Aufflackern erlosch auch dieses Licht. Da kam ein Kind in das Zimmer, schaute die Kerzen an und sagte traurig, dass sie doch brennen und nicht ausgehen sollten. Fast fing es an, zu weinen. Da meldete sich die vierte Kerze, die Hoffnung hieß, und sagte, das Kind solle keine Angst haben, denn solange sie brenne, könnten die anderen Kerzen wieder angezündet werden. Das Kind wurde sehr froh, nahm ein Streichholz, entzündete damit das Licht dieser Kerze und zündete die anderen Kerzen wieder an.

Pfarrerin Führer erklärte, dass der Adventskranz uns zeigt, dass bald Weihnachten ist und Jesus zu uns kommt. Sie erinnerte

daran, dass Jesus einmal von sich gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt.“ Doch der Adventskranz erinnert uns auch an einen anderen Satz von Jesus: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Wir sollen das Licht weitergeben, mit dem Jesus uns selbst leuchtet. Er möchte, dass wir Frieden, Glauben, Liebe und Hoffnung um uns herum verbreiten. Pfarrerin Führer regte an, dass die Kinder darüber im Morgenkreis oder am Nachmittag zu Hause mit ihren Eltern nachdenken könnten, wie sie das umsetzen könnten. Sie war sich sicher, dass dabei viele gute Ideen entstehen würden.



Foto: N. Warkow

Mit diesen Worten verabschiedete sich Pfarrerin Führer bei den Kindern und zog zum letzten Mal im Rahmen eines Kindergartengottesdienstes aus der Schloßkirche heraus. Nach vielen Jahren hingebungsvoller Arbeit verabschiedet sich Pfarrerin Führer in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr alle Gute und werden die Kindergartengottesdienste mit ihr sehr vermissen.

Ab Januar 2025 – zumindest für die Vakanzzeit der Pfarrstelle - übernehmen Franziska Reiher und Sup. Manneschmidt die Kindergartengottesdienste.

*Nicole Warkow und
das Team des „Apfelbäumchens“*



Gottesdienst an Lichtmess mit der Stiftung der Gemeinde



Am **Sonntag, 2. Februar**, feiern wir Gottesdienst in der Schloßkirche, in dem Vertreter der **Stiftung** unserer Gemeinde über ihre Arbeit im zurückliegenden Kalenderjahr informieren und einen Ausblick auf kommende Projekte werfen.

Kirchenjahreszeitlich ist der 2. Februar der letzte Sonntag nach dem Epiphaniastag.

Zugleich feiern wir an diesem Sonntag **Mariä Lichtmess**, die Darstellung Jesu im Tempel. Mit diesem Tag endet die Weihnachtszeit, daher kann in diesem Gottesdienst zum letzten Mal der schlanke Weihnachtsbaum in der Schloßkirche bewundert werden.

Frank Manneschmidt

Familientag zur Einführung der Kinder ins Abendmahl

Wir wollen Kinder, die getauft sind, herzlich einladen am Abendmahl teilzunehmen – so wie die Großen, mit Brot und Traubensaft. Voraussetzung dafür ist, dass sie sich mit dem Sinn und der Handhabung des Abendmahls vertraut machen und ihre Eltern das auch wollen, unterstützen und begleiten. Wir möchten deshalb für alle Familien, die das betrifft, einen **FAMILIENTAG am 29. März** zu diesem Thema anbieten. An diesem Tag wollen wir gemeinsam das Abendmahl erkunden und die Geschichten und Hintergründe kennenlernen bzw. auffrischen. Ein Elternteil ist ausreichend, es sind aber gern auch beide Elternteile eingeladen.



Bild von Foto: Matthias Böckel auf Pixabay

Dieser Familientag ist ein **Angebot für Kinder der 2. bis 6. Klasse**.

Folgende Themen werden wir kreativ-spielerisch und mit den Geschichten der Bibel entdecken:

- Abendmahl ist Gemeinschaft,
- Abendmahl ist Vergebung und Hoffnung,
- Abendmahl ist Erinnerung,
- Abendmahl ist ein Geheimnis (Sakrament),
- Abendmahl ist Ermutigung und Stärkung.

Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Familientag:

29.03., 10:00 bis 15:00 Uhr, Gemeindehaus St.-Petri-Schloß, Schloßplatz: Abschluss mit einem Kaffeetrinken.

Feierliche Einführung:

30.03., 10:00 Uhr, Gottesdienst in der Schloßkirche.

Anmeldung: bis 10.03.25 bei Franziska Reiher (franziska.reiher@sps.kirche-chemnitz.de).

Der Familientag findet statt, wenn sich 5 Familien melden, die das Angebot annehmen wollen.

Franziska Reiher



5. März – Chemnitzer Friedenstag 2025 – 80 Jahre nach der Zerstörung der Stadt Chemnitz

Unter dem großen Wort der Versöhnung steht der **Chemnitzer Friedenstag 2025**. 80 Jahre nach der großflächigen Zerstörung der Stadt schauen wir darauf, wie Versöhnung gelang und heute gelingen kann. Die AG Chemnitzer Friedenstag und andere Akteure der Chemnitzer Stadtgesellschaft nehmen sich dieses Themas an. Unter www.chemnitzer-friedenstag.de werden Veranstaltungen und Aktionen gesammelt.

Am Abend wird in der St. Jakobikirche das **Nagelkreuz von Coventry verliehen**. Seit über vier Jahren bereitet sich eine ökumenische Initiativgruppe darauf vor. Das Nagelkreuz wird seinen Standort in der St. Jakobikirche haben, kann jedoch auch „auf Wanderschaft gehen“ und an anderen Orten den Blick auf die Themen Frieden und Versöhnung lenken und zur Auseinandersetzung damit einladen. Der Gottesdienst mit Landesbischof Tobias Bilz, dem Vorsitzenden der Deutschen Nagelkreuzgemeinschaft, Landesbischof Dr. Oliver Schuegraf und The Very Reverend Dean John Witcombe (Coventry) beginnt um **19:30 Uhr**.



Am **Samstag, 8. März 2025**, lädt das Nagelkreuzzentrum Chemnitz dann zum Regionaltreffen der Region Ost der Deutschen Nagelkreuzgemeinschaft e.V. ein. Die Landesbischofin a. D. und heutige Vorsitzende von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Ilse Junkermann, ist zu Vortrag und Gespräch eingeladen. Beginn des gemeinsamen Tages ist 10:00 Uhr. Wer teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail an Stephan.Tischendorf@evlks.de anmelden. Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Stephan Tischendorf

5. März – Chemnitzer Friedenstag und Aschermittwoch



© Peter Bongard / fundus-medien.de

In diesem Jahr ist der Aschermittwoch gleichzeitig der 5. März.

Sie sind eingeladen, um **17 Uhr in die Petrikirche** zu kommen. Die **Andacht** wird von der Jungen Gemeinde der St.-Petri-Schloßkirchgemeinde gestaltet und ist der Auftakt eines **Friedensweges**.

Auch an vielen anderen Stellen in der Stadt werden solche Friedenswege starten. Seien Sie dabei!

Franziska Reiher



Frühjahrsputz im Gemeindehaus Schloßplatz 7

Lassen wir den Frühling ins Haus!
Das Frühjahr naht und wir sehnen uns nach Sonnenstrahlen und wollen den Frühling mit Sauberkeit und guter Laune empfangen. Auch das Gemeindehaus wollen wir mal wieder auf Trab bringen und es erstrahlen lassen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe und Unterstützung.

Am **8. März von 10:00 bis 12:00 Uhr** wollen wir gemeinsam einen Frühjahrsputz machen und unserem **Gemeindehaus** zu frühlingshafter Frische verhelfen.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und Mithilfe. Es wäre gut, wenn Sie eigene Putzmaterialien (Eimer und Lappen) und spezielle Putzmittel (vielleicht haben Sie ja ein



© Christian Schauderna / fundus-medien.de

Geheimrezept, wie man besonders gut und effektiv sauber macht ...) mitbringen könnten.

Mit freundlichen Grüßen und in freudiger Erwartung auf Ihre Unterstützung grüßt

Franziska Reiher

Ferienprogramm für Schulkinder in den Winterferien

Genau wie letztes Jahr wollen wir in der ersten Woche der Winterferien ein **Ferienprogramm für Schulkinder der Klassen 1 bis 6 in den Räumen der Trinitatisgemeinde** anbieten. **Von Dienstag, 18.02., bis Donnerstag, 20.02.,** gibt es ein buntes Programm mit biblischer Geschichte, Spielen, Singen und Bewegen.

Das Thema ist dieses Jahr: „Dem Schatz auf der Spur“. Wir gehen also auf die Suche und erkunden, welche Schätze wir in unserem Umfeld und in der Bibel finden können. Es wird spannend und ich freue mich, wenn viele fröhliche Kinder dabei sind.

Anmeldungen werden im Januar erstellt und im Gemeindehaus ausgelegt oder von Franzi per Mail an die Kindertreffkinder verschickt.

Bei Fragen meldet euch gerne bei mir unter: franziska.reiher@sps.kirche-chemnitz.de

Liebe Grüße FRANZI=) Reiher

DEM SCHATZ AUF DER SPUR

BIBLISCHE GESCHICHTEN ERLEBEN

SCHATZE SUCHEN BESCHENKT WERDEN

BASTEL-SPORT- UND SPIELANGEBOTE

IN DEN RÄUMEN DER TRINITATISGEMEINDE UND DER LUDWIG-RICHTER-GRUNDSCHULE

EIN ANGEBOT DER REGION MITTE

FERIENPROGRAMM FÜR KINDER DER KLASSEN 1-6

18.-20.2.2025 8:00 BIS 16:00 UHR



Weltgebetstag am 7. März 2025 „wunderbar geschaffen“

Weltgebetstag in St. Andreas

„Kia orana“ – so grüßen sich die Bewohner der Cookinseln und wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben. Christinnen von dieser vieler tausend Kilometer entfernten Inselgruppe im Südpazifik haben den diesjährigen Weltgebetstag vorbereitet und laden uns ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören und uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Zwischen den Zeilen werden auch Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln thematisiert,



Ein erster Blick auf die Cookinseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die dort leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139.

Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 % der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden.

obwohl es der Tradition gemäß nicht üblich ist, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen oder gar Ängste auszudrücken. Zu den Schattenseiten gehören zum Beispiel schwere gesundheitliche Folgen von massivem Übergewicht, Gewalt gegen Frauen und Mädchen, das Ansteigen des Meeresspiegels, Überflutungen und häufiger auftretende Zyklone sowie negative Auswirkungen des Tiefseebergbaus.

Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau des begehrten Mangans betrifft – er zerstört ihre Umwelt oder bringt hohe Einkommen.



Welche Sicht haben wir, welche Positionen nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Zum **Weltgebetstag am 7. März 2025** wollen wir auf die Suche nach Antworten auf diese Fragen gehen. Wir beginnen um **19.00 Uhr** mit einem Gottesdienst im **Gemeindesaal der St. Andreaskirchgemeinde Chemnitz-Gablenz**, Bernhardstraße 127 und laden danach zu Gesprächen, Austausch und Kostproben landestypischer Gerichte ein.

*Sylke Kögel, Gemeindepädagogin
St. Andreas*

Weltgebetstag der Kaßbergökumne

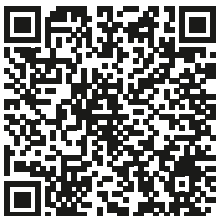
Am **Freitag, 7. März 2025**, lädt die Kaßbergökumne **um 17:00 Uhr** in die **Baptistische Gemeinde, Kanzlerstraße 10** zum Weltgebetstag ein. Die Gottesdienstordnung mit dem Titel „wunderbar geschaffen“ haben in diesem Jahr Frauen der südpazifischen Cookinseln zusammengestellt.

Sie sind herzlich eingeladen, dieses Land und seine Menschen kennenzulernen, ihre Stimmen zu hören und ihre Sicht auf verschiedene Themen wahrzunehmen. Im Glauben möchten wir uns mit ihnen verbinden.

Cornelia Henze

Blutspende im Februar 2025

Die nächste Blutspende findet am Montag, **17. Februar 2025** im Gemeindehaus Schlosplatz 7 statt. Sie haben die Möglichkeit, von **15:30 bis 19:00 Uhr** zu spenden und danach einen kleinen Imbiss zu genießen.



Wir freuen uns über jeden, der kommt.

Wichtig ist, dass Sie sich im Voraus anmelden, denn so weiß das DRK, wie

Gottesdienst zum Weltgebetstag am 9. März in der Schloßkirche

Der diesjährige Weltgebetstag ist von Frauen der Cook-Inseln im Südpazifik vorbereitet worden. Das Motto lautet: „Wunderbar geschaffen!“

Rund 90% der Menschen dieser Inselgruppe sind christlich, aber ebenso stolz auf ihre Maorikultur, und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Gebetstagsliturgie wieder. Zentraler Bibeltext darin ist der 139. Psalm.

Am **Freitag, 7. März 2025**, laden wir zu den **Weltgebetstagsnachmittagen** unserer Schwesterkirchgemeinden ein.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unserem Leben? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Diese Fragen spielen eine Rolle im **Gemeindegottesdienst am Sonntag, 9. März 2025**, in der Schloßkirche.

Frank Manneschmidt



Blutspender retten Leben.
Bist Du dabei?

viel Personal notwendig ist.

Anmeldung unter: <https://www.blutspende-nordost.de/blutspendetermine/termine/350307>

Heike Kamprad



Wahlabend in Trinitatis am 23. Februar

Am **23. Februar 2025 ist Bundestagswahl**. Für uns ein Grund unsere Kirche zu öffnen:

Ab 16 Uhr stehen die Türen der Trinitatiskirche offen für Stille, Gebet, Gespräche und einen heißen Tee. Die Kerzen auf dem

Altar und das Bild Jesu laden ein, nach dem Hellen und Warmen in der Welt zu schauen. Um 18 Uhr treffen wir uns im Altarraum zu einer Andacht zum Thema „Friede sei mit dir!“

Pfarrer Markus Löffler



Erwachsenenfreizeit der Region Chemnitz-Mitte 2025

Felsengrund & Friedensburg Gästehäuser GmbH
Pötschaer Weg 4-7, 01824 Kurort Rathen
<https://www.gaestehaus-rathen.de/>



Treffpunkt: Freitag, 15. August 2025 –
zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr
Abreise: Sonntag, 17. August 2025 - nach dem Mittagessen

20 Plätze sind für uns reserviert. Ein Infobrief folgt im Mai/Juni 2025. Die Kosten für Unterkunft/Verpflegung für das Wochenende (Vollpension) belaufen sich auf

ca. **180,00 €** pro Person im **Doppelzimmer** bzw. ca. **200,00 €** pro Person im **Einzelzimmer**

Da uns die Unterkunft im Rahmen der Buchung eine Anzahlung berechnet, ist die verbindliche Anmeldung ausschließlich in Verbindung mit einer **Anzahlung i. H. v. 40,00 € pro Person bis spätestens zum 28.02.2025** möglich.

Die Anzahlung leisten Sie bitte auf das folgende Konto:

Kontoinhaber: Ev.-Luth. St.-Petri-Schloßkirchgemeinde
Bank: KD Bank
IBAN: DE06 3506 0190 1682 0090 94
Verwendungszweck: RT 0701.03.1390.05 Anzahlung Erwachsenenfreizeit 2025, <Anzahl> Personen, <Vorname> <Name>

Die in <> stehenden Werte bitte durch die korrekten Angaben ersetzen.



Neben der Anzahlung ist es erforderlich, ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular während der Öffnungszeiten im Pfarramt der Ev.-Luth. St.-Petri-Schloßkirchgemeinde, Schloßplatz 7, abzugeben oder in eingescannter Form an Elsemarie Schaarschmidt (elsemarie.schaarschmidt@sps.kirche-chemnitz.de) zu übermitteln. Dieses finden sie auf der Internetseite der St. Petri-Schloßkirchgemeinde oder können Sie von Frau Schaarschmidt oder im Pfarramt erhalten.

Die inhaltliche Vorbereitung läuft gegenwärtig auf Hochtouren, so dass wir bei Fragen dazu noch ein bisschen um Geduld bitten möchten.

Infos & Anmeldung sind auch über den QR-Code auf unserer Internetseite zu finden.



Ökumenische Exerzitien in der Passionszeit

Das Hamsterrad anhalten, einfach mal zur Ruhe kommen, Aufatmen und Durchatmen... Endlich mal wieder einen Moment Zeit haben... Zeit für Beziehungspflege: zu sich selbst, zu Gott... Kennen Sie diese Sehnsucht?

Die „Ökumenischen Exerzitien im Alltag“ sind ein spiritueller Übungsweg und bieten Raum für diese Sehnsucht. Sie laden ein, sich selbst Zeit zu schenken, damit Sie bei sich und bei Gott sein können – einfach so, weil es bereichernd und heilsam ist - auch für Ihre zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Teilnehmer:innen treffen sich jede Woche in einer festen Gruppe, um ihre Erfahrungen in dieser besonderen Zeit auszutauschen.

Auf Wunsch können Einzelgespräche mit den Begleitenden vereinbart werden.

Auf Ihre Anmeldung freuen sich
PfarrerIn Cornelia Henze und Pater Raphael, OSB, Stollberg



Wir treffen uns wöchentlich jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr am:
 6.3. – 13.3. – 20.3. – 27.3. – 3.4. – 10.4.2025
 zum Austausch und gemeinsamem geistlichen Leben mit Körpergebeten, Stille und Musik
 Kosten: 10,00 €
 Ort: Kath. Pfarrei, Hohe Str. 1, 09112 Chemnitz
 mit Pater Raphael, OSB und Pfarrerin Cornelia Henze
Anmeldung (bis 27.2.25) und Rückfragen an:
 cornelia.henze@eviks.de oder: 01590 6596802



Christliche Stille-Meditation

Körperwahrnehmung ~ Sitzen in der Stille

donnerstags 19:30 – 20:30 Uhr

23.1.; 27.2.; 24.4.; 22.5.; 26.6.;

31.7.; 28.8.; 25.9.; 30.10.; 27.11.2025

**Ort: Gemeindehaus St.-Jakobi-Kreuz-Kirchgemeinde
 Henriettenstraße 36, 09112 Chemnitz**

**Teilnahme auch an einzelnen Terminen möglich,
 keine Anmeldung nötig**

Fastenaktion: „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“

Die **Fastenaktion** der evangelischen Kirche startet in diesem Jahr am 5. März und be-

gleitet uns mit einem Kalender sieben Wochen lang bis zum Osterfest am 20. April. Sie haben Lust den Fastenkalender kennenzulernen und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen? Dann schreiben Sie eine kurze Nachricht an Pfarrer Markus Löffler (markus.loeffler@eviks.de oder 0178 9810908). **Die Treffen rund um die Fastenaktion** „Sieben Wochen ohne Panik“ finden in diesem Jahr nach Vereinbarung statt.



Viele Grüße

Markus Löffler

Bild: 7 Wochen Ohne/Getty Images



Gottesdienste im Seniorenheim



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

PRO SENIORE Residenz

Salzstraße 40
Montag, 03.02.; 03.03.
– jeweils 10:30 Uhr

PRO VITA Seniorenpflegeheim

Leipziger Straße 119
Montag, 10.02., 10.03.
– jeweils 10:30 Uhr

Betreutes Wohnen der CARITAS

Further Str. 29
Freitag, 07.03., 09:15 Uhr

AZURIT Seniorenzentrum Brühl

Untere Aktienstraße 2–4
Donnerstag, 06.02. und 06.03. – jeweils
10.00 bis 10.45 Uhr

Seniorenresidenz AM KÜCHWALD

Beyerstraße 34
Donnerstag, 13.02. und 13.03. – jeweils
10.00 bis 10.45 Uhr

Kinder und Jugend

Krabbelgruppe 0–3 Jahre

Elke Israel
(Kontakt: über Pfarramt)
Mittwoch, 9:00 Uhr
Gemeindehaus

Spatzentreff 3 bis 6 Jahre

Elke Israel
Dienstags, am 11.02. / 11.03. / 25.03.
jeweils 15:30 bis 17:00 Uhr
Gemeindehaus

Kindertreff Klassen 1 bis 3

Franziska Reiher
Donnerstag, 15:00 bis 16:30 Uhr
Gemeindehaus

Kindertreff Klassen 4 bis 6

Franziska Reiher
Donnerstag, 16:00 bis 17:30 Uhr
Gemeindehaus

Junge Gemeinde

(Kontakt: jg.st.petri.schloss@gmail.com)
Mittwoch, 18:00 Uhr
Gemeindehaus



Foto: pixabay.com



Gespräch & Gebet



Foto: pixabay

Evangelische Millennials (EMil) Gruppe junger Erwachsener

Inka Schmitz | Inga Hoff

Termine unter t1p.de/je-web

Kontakt: emil@sps.kirche-chemnitz.de

Ökumenisches Friedensgebet

Findet jeweils am **Mittwoch 18:00 Uhr** in der St. Petrikirche statt.

Bibelstunde

entfällt vorerst

Besuchsdienst

nach Vereinbarung (Gemeindehaus)

Senioren

Seniorenkreis „Spätlese“

Pfarrerin Henze

19.02.; 19.03.

jeweils mittwochs 14:30 Uhr Gemeindehaus (Schloßplatz 7)

Seniorenchor

KMD i. R. Schmidt - nach Vereinbarung

Singen & Musizieren

Kurrende

KMD Siegfried Petri

Mittwoch, 15:30 Uhr - ab 12. März 2025

Gemeindehaus

St.-Petri-Schloß-Kantorei

KMD Siegfried Petri

Dienstag, 19:30 Uhr

Gemeindehaus

Blockflötenkreis

Sabine Petri

Donnerstag, 20:00 Uhr

Gemeindehaus

Posaunenchor

Mechthild Huhn

Donnerstag, 18:00 Uhr,

Gemeindehaus



Foto: pixabay



Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St.-Petri-Schloßkirchgemeinde Chemnitz

Redaktion: Elsemarie Schaarschmidt (v. i. S. d. P.) und Team

Redaktionsanschrift: Schloßplatz 7, 09113 Chemnitz

gemeindebriefredaktion@sps.kirche-chemnitz.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Auflage: 1.900 Exemplare

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 1. Januar 2025

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. März 2025

Sämtliche Veröffentlichungsrechte sind über den Herausgeber geklärt.

Bildnachweise an den Fotos, ansonsten privat

Titelseite: Jahreslosung 2025 – Foto: getty images / Chupacabra



Pfarramt | Kirchgemeinde- und Friedhofsverwaltung

Schloßplatz 7, 09113 Chemnitz
Tel. 0371 369550 | Fax: 0371 3695512
kjg.chemnitz_stpetrischloss@evlks.de

Ruth Findeisen, Verwaltung Pfarramt
Tel. 0371 3695515
ruth.findeisen@evlks.de

Sylvia Moosdorf, Verwaltung Pfarramt
Tel. 0371 3695510
sylvia.moosdorf@evlks.de

Öffnungszeiten des Pfarramts:
Dienstag 16:00–18:00 Uhr
Donnerstag 14:00–16:00 Uhr
<https://st-petri-schloss-chemnitz.de>

Schloßfriedhof

Salzstraße 81, 09113 Chemnitz
Tel. 0371 3304819
Jens-Michael Gränitz, Friedhofsmeister
Tel. 0371 3304819

Yvonne Uhlig, Friedhofsverwaltung
Tel. 0371 3695511 oder 0179 4205078
yvonne.uhlig@evlks.de
IBAN: DE 94 3506 0190 1631 9000 26

Kindergarten

Abteiweg 2, 09113 Chemnitz
Tel. 0371 3378570
kita.chemnitz-stpetrischloss@evlks.de

Nicole Warkow, Kindergartenleiterin
Maria Ettrich, Stellv. Kindergartenleiterin
Tel. 0371 3378570

Anprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Stefan Schulze, KV-Vorsitzender
stefan.schulze@sps.kirche-chemnitz.de

Franziska Reiher, Gemeindepädagogin
Tel. 0371 28306425 / 0152 07899056
franziska.reiher@sps.kirche-chemnitz.de

Frank Mannes Schmidt, Superintendent
Tel. 0371 4005621
frank.manneschmidt@evlks.de

Hannah Kamprad (Junge Gemeinde)
jg.st.petri.schloss@gmail.com

Pfarramtsleitung
Vakanzvertretung: Sup. F. Mannes Schmidt

David Weißbach, Hausmeister
Tel. 0176 87096047

KMD Siegfried Petri, Kirchenmusiker
Tel. 0371 4446460
siegfried.petri@sps.kirche-chemnitz.de

Bankverbindungen

Verwendungszweck RT 0701
Ev.-Luth. Kirchenbez. Chtz. - Kassenverwaltg.
IBAN: DE 06 3506 0190 1682 0090 94

Kirchgeld
Ev.-Luth.St.-Petri-SchloßkirchgemeindeChtz.
IBAN: DE 19 3506 0190 1631 9000 18